



Wegleitung Selbständige Vertiefungsarbeit (SA) Detailhandelsfachleute

Diese Wegleitung ist eine verbindliche Grundlage für die Durchführung der SA und wurde von der Fachgruppe "Wirtschaft & Gesellschaft DET" am 24.02.2014 verabschiedet.
Der Zeitplan unter Punkt 7 wird jedes Jahr aktualisiert.

DL: (=Download) Es existiert eine Vorlage, die auf www.bfsbs.ch heruntergeladen werden kann.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Richtlinien	3
1.1 Ziele	3
1.2 Themenwahl	3
1.3 Zusammenarbeit	3
1.4 Arbeitszeit und Arbeitsort	3
2. Elemente der SA	3
2.1 Titelblatt	3
2.2 Inhaltsverzeichnis	4
2.3 Hauptteil	4
2.3.1 Einleitung	4
2.3.2 Text	4
2.3.3 Schlusswort	4
2.3.4 Quellenverzeichnis	4
2.4 Anhang	5
2.4.1 Konzept (DL)	5
2.4.2 Arbeitsjournal (DL)	5
2.4.3 Fixpunktgespräch (DL)	5
2.4.4 Reflexion (DL)	6
2.4.5 Weitere Unterlagen	6
2.4.6 Authentizitätserklärung (DL)	6
3. Formale Bestimmungen	6
3.1 Layout	6
4. Abgabe	6
4.1 Form	6
4.2 Termin und Abzug bei verspäteter Abgabe	7
5. Präsentation	7
6. Bewertung	7
6.1 Bewertungsraster SA (70 Pkt)	8
6.2 Bewertungsraster Präsentation (30 Pkt)	9
6.3 Plagiate	9
7. Zeitplan	10
7.1 Zeitplan der Klasse	10
7.2 Gesuch um verspätete Abgabe einzelner Gruppen (DL)	10
8. Angabe von Quellen	11
8.1 Im Text	11
8.1.1 Beispiel Informationen verwenden	11
8.1.2 Beispiel zitieren	11
8.1.3 Beispiel Abbildung	11
8.2 Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit	12

1. Allgemeine Richtlinien

1.1 Ziele

Die Lernenden verfassen im Fach Gesellschaft im 5. Semester eine selbständige Vertiefungsarbeit (=SA) und stellen die Ergebnisse ihrer SA der Klasse in einer Präsentation vor. Die SA und die Präsentation zusammen ergeben eine Note. Diese Note zählt im Fach Gesellschaft als Zeugnisnote des 5. Semesters. Die SA soll zeigen, ob die Lernenden dazu fähig sind, im Team ein Thema in Form einer Projektarbeit zu bearbeiten und sinnvoll abzuschliessen. In der SA wird jedem Gruppenmitglied ausser beim Arbeitsjournal und bei der Reflexion die gleiche Punktzahl gesetzt. Bei der Präsentation können bei den Punkten "Auftreten" und "Sprache" den Gruppenmitgliedern unterschiedliche Punkte gesetzt werden.

1.2 Themenwahl

Das Rahmenthema wird jeweils für einen Jahrgang durch die Fachgruppe "Wirtschaft & Gesellschaft DET" festgelegt und nach den Sommerferien im Foyer der Abteilung Detailhandel bekannt gegeben. Das eigene Thema soll in diesem Rahmen frei wählbar sein, es darf einen Bereich des bisherigen Unterrichts aufgreifen, muss aber nicht.

1.3 Zusammenarbeit

Diese Arbeit wird zu zweit erstellt. Bei Klassen mit ungerader Anzahl Lernender ergibt sich eine Dreiergruppe, welche durch die Fachlehrperson bestimmt wird. Einzelarbeiten sind nur bei Repe- tenten möglich, da die Gruppen schon vor den Sommerferien gebildet werden. Hält sich ein Gruppenmitglied nicht an den im Konzept festgelegten Zeitplan, muss die Fachlehrperson umge- hend informiert werden.

1.4 Arbeitszeit und Arbeitsort

Die Gruppenbildung erfolgt bereits vor Beginn der Abschlussprüfungen (ca. Ende Mai). Die SA beginnt in der ersten Woche nach den Sommerferien für die Lernenden im 5. Semester. Die Schule stellt den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Fachs „Gesellschaft“ gemäss Zeit- plan Lektionen zur Arbeit in der Schule zur Verfügung. Die restlich benötigte Zeit fällt in die Frei- zeit. Arbeitsort ist grundsätzlich das Schulhaus, sofern es sich um Unterrichtsstunden handelt (Ausnahmen bewilligt die Fachlehrperson).

2. Elemente der SA

2.1 Titelblatt

Das Titelblatt muss folgende Informationen beinhalten:

- Name und Vorname der Gruppenmitglieder
- Leitthema und Titel der SA.
- Klassenbezeichnung
- Name der Schule: Berufsfachschule Basel
- Name der Lehrperson im Fach Gesellschaft 5. Semester

2.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis zeigt alle Titel und Untertitel der Arbeit an und verweist auf die richtige Seitenzahl. Der Inhalt des Anhangs muss auch erwähnt werden, jedoch nur in der richtigen Reihenfolge, die Seitenzahlen müssen nicht angegeben werden.

2.3 Hauptteil

2.3.1 Einleitung

Die Einleitung bereitet die Lesenden auf das Thema der Dokumentation vor, erläutert die Themenwahl, die Ziele und die Vorgehensweise. Folgende Punkte sollen in der Einleitung erwähnt werden:

- Warum wurde dieses Thema (Arbeitstitel) gewählt?
- Welche Interessen haben die Gruppenmitglieder geleitet?
- Was war die Absicht der Gruppenmitglieder, welche Ziele wollten die Gruppenmitglieder erreichen?
- Was wollten die Gruppenmitglieder erforschen und herausfinden?
- Mit welchen Methoden haben die Gruppenmitglieder Informationen zu ihrem Thema gesucht und dargestellt?
- Was dürfen die Leser erwarten?

2.3.2 Text

Der Umfang der Arbeit soll zwischen 4 -5 Seiten bei einer Einzelperson mit Text, 5 - 7 Seiten A4 bei einem Zweierteam und 8-10 Seiten bei einem Dreierteam betragen. Vom Totalumfang müssen mindestens 1 Seite originale (eigenaktive) Anteile¹ bei einer Einzelperson, 2 Seiten bei einem Zweierteam sowie 3 Seiten bei einem Dreierteam sein. Informationen im Text müssen mit Quellenangaben in der Fussnote versehen sein, sonst zählen sie nicht zum erbrachten Umfang. Siehe Punkt 8 „Angabe von Quellen“. Der Text muss mit aussagekräftigen Illustrationen (Bilder, Tabellen, Grafiken) sinnvoll ergänzt werden. Sinnvoll bedeutet, die Illustrationen tragen zum besseren Verständnis des Textes bei.

2.3.3 Schlusswort

Im Schlusswort, das als Abschluss des Hauptteils gilt, beantworten die Gruppenmitglieder – als eine Kurzzusammenfassung Ihrer Arbeit – die im Konzept gestellten Fragen. Im Einzelnen sollen die Gruppenmitglieder mit je 3 - 5 Sätzen folgendes angeben:

- Die Ergebnisse zusammenfassen und bewerten
- Auf neue Fragen hinweisen, die sich nach der Arbeit stellen
- In die Zukunft blicken: Perspektiven oder Prognosen aufzeigen
- Persönlich Stellung zum Thema nehmen

2.3.4 Quellenverzeichnis

Die in der SA verwendeten Quellen sollen präzise geordnet nach Art der Quelle im Quellenverzeichnis angegeben werden. Vorgaben zur Quellenangabe siehe Punkt 8 „Angabe von Quellen“.

¹ Auswertungen von Interviews, Besichtigungen, Umfragen etc.

2.4 Anhang

2.4.1 Konzept (DL)

Die Lernenden erstellen zu Beginn der SA ein Konzept, welches folgende Elemente beinhaltet.

- **Namen der Gruppenmitglieder**
- **Arbeitstitel**
- **Begründung der Themenwahl:** Interesse der Gruppenmitglieder, Erlebniswelt der Gruppenmitglieder, Neugierde, Aktualität
- **Leitfragen/Ziele:** Welche Fragen stellen sich zum Erschliessen des Themas? Was wollen die Gruppenmitglieder herausfinden?
- **Gliederung der Arbeit:** Inhaltsverzeichnis wird entworfen.
- **Methoden/eigenaktiver Teil:** Mit welchen Mitteln werden die Fragen beantwortet? Recherche, Bericht, Interviews, Umfragen. Die Planung des eigenaktiven Anteils der Arbeit ist ersichtlich.
- **Arbeits- und Zeitplan:** Die Arbeiten werden sinnvoll auf die Gruppenmitglieder verteilt und ein Zeitplan wird erstellt.

2.4.2 Arbeitsjournal (DL)

Das Arbeitsjournal protokolliert wöchentlich den Arbeitsprozess und gibt Auskunft über die erreichten Zwischenresultate, den persönlichen Lernerfolg, sowie über das weitere Vorgehen. Das Prozessjournal ermöglicht den Lernenden am Ende eine differenzierte und problemlose Auswertung des Arbeitsablaufs in der Schlussbetrachtung. Es ermöglicht der Fachlehrperson bei der Korrektur und Bewertung der Arbeiten den Verlauf nachzuvollziehen. Am Fixpunktgespräch muss das Arbeitsjournal bis zu diesem Zeitpunkt nachgeführt vorgelegt werden. Jedes Gruppenmitglied erstellt ein eigenes Arbeitsjournal. Folgende Punkte beinhaltet das Arbeitsjournal:

- **Woche, Tag und Zeit:** Wann wurde an der SA gearbeitet und wie lange?
- **Tätigkeit:** Was wurde gemacht?
- **Schwierigkeiten:** Gab es Schwierigkeiten bei den Tätigkeiten?
- **Vorausplanung:** Welche Ziele werden für die nächste Woche gesetzt?
- **Übereinstimmung mit Arbeits- und Zeitplan:** Stimmt der Arbeitsprozess mit dem Arbeits- und Zeitplan überein oder müssen Anpassungen vorgenommen werden? Bei stärkeren Abweichungen muss die Fachlehrperson informiert werden.

2.4.3 Fixpunktgespräch (DL)

An den Fixpunkten legen die Lernenden ihre bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Materialien vor. Die Lernenden besprechen mit der Fachlehrperson das Konzept, bzw. inwiefern Veränderungen vorgenommen werden müssen und wie der weitere Verlauf der Arbeit aussieht. Es werden folgende Punkte konkret besprochen:

1. **Stand der Arbeiten:** Vergleich Arbeits- und Zeitplan mit effektiven Stand.
2. **Zusammenarbeit:** Wie wird die Arbeit aufgeteilt und werden Verbindlichkeiten eingehalten?
3. **Ungeklärte Fragen:** Bestehen Fragen zum Inhalt und Vorgehen an die Fachlehrperson?
4. **Ziel- und Konzeptüberprüfung:** Sind die formulierten Ziele zutreffend, können sie erreicht werden, braucht es Anpassungen?
5. **Vereinbarungen:** Vereinbarungen werden festgehalten.
6. **Erkenntnisse:** Welche weiteren Anpassungen müssen aus den Erkenntnissen des Fixpunktgesprächs vorgenommen werden?

Punkt 1-2, müssen die Gruppenmitglieder schriftlich beantwortet und zusammen mit dem nachgeführten Arbeitsjournal am Fixpunktgespräch vorlegen. Punkt 3-6 werden am Fixpunktgespräch festgehalten.

2.4.4 Reflexion (DL)

In einer kritisch gehaltenen Rückschau nehmen die Lernenden zu den folgenden Fragen Stellung. Es soll dabei Bezug zum Konzept und Arbeitsjournal genommen werden. Jedes Gruppenmitglied erstellt eine eigene Reflexion.

- **Ziele:** Wurden die Ziele erreicht?
- **Unterlagen/Quellen:** Wie geeignet waren die verwendeten Unterlagen und Quellen?
- **Zusammenarbeit:** Wie war die Zusammenarbeit im Team?
- **Terminplan:** Hat sich die Terminplanung bewährt?
- **Lernergebnis:** Was sollte man das nächste Mal anders machen?

2.4.5 Weitere Unterlagen

Weitere für die Bewertung relevante Unterlagen kommen an den Schluss der Arbeit. Umfragebögen und Interviews zum Beispiel werden nicht zum verlangten Umfang der Arbeit gezählt und kommen in den Anhang.

2.4.6 Authentizitätserklärung (DL)

Mit dieser Erklärung bestätigen die Lernenden, dass sie die Arbeiten selber verfasst und noch nie an einer Bildungseinrichtung eingereicht haben. Informationen aus fremden Quellen sind stets durch die entsprechenden Quellenangaben gekennzeichnet. Ohne korrekt ausgefüllte Authentizitätserklärung kann die Arbeit nicht abgegeben werden.

3. Formale Bestimmungen

3.1 Layout

Schriftart:	Arial, Titelblatt frei wählbar
Schriftgrössen:	Titel: 14-16, Text: 12, Bildbeschriftung: 10, Kopf- und Fusszeile: 10
Zeilenabstand:	1.5
Kopfzeile:	freiwillig
Fusszeile:	mindestens Seitenzahlen angeben, diese in Schriftgrösse 12, sonstiger Text in der Fusszeile Schriftgrösse 10
Fussnote:	Schriftgrösse 10
Druck:	Sauberer Druck auf gutem Papier.
Darstellung:	Minimalanforderungen: <ul style="list-style-type: none">• Titel der gleichen Hierarchiestufe sollen in der ganzen SA gleich dargestellt werden.• keine Lücken im Text aufgrund von nicht getrennten langen Wörtern.• einheitliche Darstellung der ganzen SA.
Illustrationen	Die Illustrationen sollen sinnvoll in den Text eingefügt werden. Die Bilder müssen mit einer Nummerierung (Abb 1, Abb 2 usw) und mit einer kurzen Beschreibung versehen sein. Nur Bilder verwenden, die eine genug grosse Auflösung aufweisen und nicht verzerrt sind.

4. Abgabe

4.1 Form

Die SA muss in zweifacher, identischen Ausgaben gebunden (z.B. Spiralbindung) abgegeben werden. Die Reihenfolge der Elemente entspricht der Reihenfolge unter Punkt 2 „Elemente der

SA“. Die einzelnen Seiten dürfen nicht in Plastikmappchen eingefasst sein. Ein Exemplar erhalten die Lernenden im Originalzustand zurück.

Die Arbeit muss in identischer Version digital im Word doc-Format auf einem Speichermedium abgegeben oder auf Wunsch der Lehrperson per Email gesendet werden.

4.2 Termin und Abzug bei verspäteter Abgabe

Für die Abgabe haften die Mitglieder der Gruppe solidarisch. Die Gruppe gibt die Arbeit am Anfang der im Zeitplan festgelegten Gesellschaftsstunde der Fachlehrperson ab. Fehlen alle Gruppenmitglieder an diesem Tag, kann die Arbeit per Post geschickt werden. Als Abgabedatum zählt in diesem Falle der Poststempel. Bei verspäteter Abgabe wird ein Notenpunkt der Gesamtnote pro Arbeitstag (Montag – Freitag) abgezogen.

5. Präsentation

Die Lernenden präsentieren Ihre Arbeit Ihrer Klasse und der bewertenden Lehrperson.

Dabei sollen Hilfsmittel wie Powerpoint-Präsentation, Tafel, Plakate, mitgebrachte Gegenstände, Audio, Video sinnvoll eingesetzt werden.

Die Präsentation dauert 7-10 Minuten bei einer Einzelperson, 12 -15 Minuten bei einer Zweiergruppe und 15-20 Minuten bei einer Dreiergruppe.

Die Präsentation findet an dem von der Fachlehrperson und der Gruppe festgelegten Datum statt. Jedes Mitglied ist in der Lage, die Präsentation gegebenenfalls vollständig alleine zu halten. Gruppenmitgliedern, die am Präsentationstermin fehlen und nicht innert Wochenfrist ein Arztzeugnis vorlegen, werden null Punkte bei der Präsentation gesetzt.

Kann ein Lernender ein Arztzeugnis in der vorgeschriebenen Frist vorlegen, muss dieser an einem von der Fachlehrperson festgelegten Termin die ganze Präsentation nachholen. Die Rahmenbedingungen werden von der Fachlehrperson bestimmt.

6. Bewertung

Die Fachlehrpersonen geben jedem Gruppenmitglied bei der Besprechung der Leistungen eine Bewertungstabelle nach folgendem Raster (nächste Seite) ab. Punktabzüge müssen begründet sein. Folgende Punkte/Notenskala wird angewendet.

Bei der SA werden die Bereiche “Arbeitsjournal“ und “Reflexion“, bei der Präsentation die Bereiche “Auftreten“ und “Sprache“ pro Gruppenmitglied individuell bewertet.

Note	1.0	1.5	2.0	2.5	3.0	3.5	4.0	4.5	5.0	5.5	6.0
Punktzahl ab	0.0	5.0	15.0	25.0	35.0	45.0	55.0	65.0	75.0	85.0	95.0
bis	4.5	14.5	24.5	34.5	44.5	54.5	64.5	74.5	84.5	94.5	100.0

6.1 Bewertungsraster SA (70 Pkt)

Kriterien		Bestimmungen	Pkt	
Formales 15 Pkt	Layout	(3.1)	3	
	Illustrationen	(3.1)	4	
	Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Reihenfolge der Elemente (2. / 4.1) • zweifache gebundene Abgabe (4.1) • Sinnvolle Reihenfolge der Themen im Text. • Titelblatt (2.1) 	4	
	Quellen	(8.)	2	
	Umfang	(2.3.2)	2	
Hauptteil 40 Pkt	Text	Einleitung	(2.3.1)	4
		Übereinstimmung Ziele – Produkt	Fragen aus dem Konzept werden aufgenommen, beantwortet und weiterentwickelt. Bezug zum Leitthema ist deutlich erkennbar	5
		Originale Anteile	Der eigenaktive Teil ist im verlangten Umfang vorhanden und trägt sinnvoll zur Arbeit bei. (Umfrage, Interview, Besichtigung)	10
	S. Wort	Gehalt und Informationswert	Eigenständigkeit, Gehalt (Auswahl der Informationen, Korrektheit), Kreativität, neue Erkenntnisse	10
		Schlusswort (inhaltlich)	Punkt eins bis drei bei (2.3.3)	3
	Sprache	Schlusswort (persönlich)	Punkt vier bei (2.3.3)	3
		Verständlichkeit	Nachvollziehbare Gedanken	2
		Sprache (formal)	Rechtschreibung, Grammatik, Wortwahl	3
Arbeitsprozess 15 Pkt	Konzept	Begründung der Themenwahl	(2.4.1)	1
		Leitfragen/Ziele	(2.4.1)	1
		Gliederung der Arbeit	(2.4.1)	1
		Methoden /eigenaktiver Teil	(2.4.1)	1
		Arbeits- und Zeitplan	(2.4.1)	1
	Arbeitsjournal	Woche, Tag, Zeit	(2.4.2)	1
		Tätigkeiten	(2.4.2)	1
		Schwierigkeiten	(2.4.2)	1
		Vorausplanung	(2.4.2)	1
		Übereinstimmung mit Arbeits- und Zeitplanung	(2.4.2)	1
	Reflexion	Ziele	(2.4.4)	1
		Unterlagen/Quellen	(2.4.4)	1
		Zusammenarbeit	(2.4.4)	1
		Terminplan	(2.4.4)	1
		Lernergebnis	(2.4.4)	1

6.2 Bewertungsraster Präsentation (30 Pkt)

Kriterien	Bestimmungen	Pkt
Einstieg/ Schluss	Kreativer Einstieg und kurze prägnante Zusammenfassung	4
Visualisierung	Medieneinsatz und -vielfalt	6
Informationswert	Auswahl der Informationen, Zusammenhang, Korrektheit der Aussagen, Genauigkeit der Informationen, Einhaltung der Präsentationszeit ²	10
Auftreten	Auftreten (Mimik und Gestik), Augenkontakt, Sprechanteil	4
Sprache	Frei gesprochen, selbst formulierte Sätze, korrektes Deutsch	4
Fragen	Fragen zur Präsentation werden ausführlich beantwortet	2

6.3 Plagiate

Als Plagiate zählen Arbeiten, die gegen die Authentizitätserklärung verstossen (siehe 2.4.6). Liegt ein Plagiat vor, so führt die Bewertung des nach der Plagiatsprüfung übrig bleibenden Textgerippes in weniger gravierenden Fällen zu einer schlechten Note, in gravierenden Fällen kann von der Fachlehrperson die Note 1.0 gesetzt werden.

² Abweichungen von der geforderten Präsentationszeit führen zu einem Punkteabzug von einem Punkt pro Minute (es zählt die angefangene Minute). Nach 3 Minuten Überzeit wird die Präsentation abgebrochen.

7. Zeitplan

7.1 Zeitplan der Klasse

Der folgende Zeitplan ist verbindlich und wird im Konzept von der Gruppe konkretisiert. Abweichende Regelungen beschliesst die Fachgruppenleitung "Wirtschaft & Gesellschaft DET" für einzelne Klassen auf Antrag der Fachlehrperson. Dabei kann der Abgabetermin aus begründeten Fällen später erfolgen, keinesfalls jedoch früher. Einzelne Stundenausfälle sind kein Grund für eine Verschiebung des Abgabetermins. Weicht eine Gruppe vom im Konzept festgelegten Zeitplan ab, muss die Fachlehrperson umgehend informiert werden.

Schulwochen	29.06. - 03.07.	17.08. - 21.08.	24.08. - 28.08.	31.08. - 04.09.	07.09. - 11.09.	14.09. - 18.09.	21.09. - 25.09.	28.09. - 02.10.	05.10. - 09.10. H. Feri-	12.10. - 16.10. H. Feri-	19.10. - 23.10.	26.10. - 30.10.	02.11. - 06.11.	9.11. - 13.11.	16.11. - 20.11.	23.11. - 27.11.	30.11. - 04.12.	07.12. - 11.12.	14.12. - 18.12.	21.12. - 25.12.	28.12. - 01.01.	05.01. - 08.01.	11.01. - 15.01.
Woche	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Kalenderwoche	27	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	1	2
Arbeiten																							
Gruppeneinteilung																							
Themenfindung																							
Zielformulierung																							
Themenbegründung, Zeitplan → Konzept																							
Abgabe Konzept																							
Fixpunkt																							
Quellen suchen																							
Arbeiten an SA																							
Arbeitsjournal																							
Layout & Schlusskontrolle																							
Abgabe der SA																							
Vorbereiten der Präsentation																							
Präsentation																							
Spezialprogramm ausserhalb SA																							
Schlussbesprechung mit Noteneröffnung																							

7.2 Gesuch um verspätete Abgabe einzelner Gruppen (DL)

Aus besonderen Gründen wie längere Krankheit eines Gruppenmitgliedes, kann ein Gesuch für eine spätere Abgabe eingereicht werden. Dieses Gesuch wird der Fachlehrperson abgegeben und muss von der Fachgruppenleitung "Wirtschaft & Gesellschaft DET" bewilligt werden.

8. Angabe von Quellen³

8.1 Im Text

Wer Informationen aus anderen Quellen übernimmt oder zitiert, gibt die Informationsquelle in einer Fussnote an. Abbildungen werden mit einer Nummerierung (Abb 1, Abb 2 usw.) und mit einer kurzen Beschreibung versehen, müssen jedoch nicht in einer Fussnote erwähnt werden. Die Aussagen und Informationen werden nach folgenden Regeln in der Fusszeile erwähnt:

Internet:	falls vorhanden Name des Dokuments; genauer Pfad der Seite (Zugriffdatum)
Fachbücher:	Name, Vorname des Autors/der Autorin, Buchtitel; Seitenzahl
Zeitung:	Name der Zeitung, Erscheinungstag, Seitenzahl
eigenes Interview:	Name, Vorname der interviewten Person; Datum des Interviews
Filme:	Name des Filmes, Minutenzahl
Rechtsnormen:	Abkürzung des Gesetzbuches Art. Nummer Abs. Nummer

8.1.1 Beispiel Informationen verwenden

Um sich zu ernähren, reisst ein Luchs pro Jahr ungefähr 60 Tiere.⁴

8.1.2 Beispiel zitieren

„Die Pranke war kaum richtig drin, Metall schnappte hoch, ein Draht zischte, schnürte sich um die Pranke. Das Tier versuchte loszukommen, stemmte die eine Vorderpranke in den Schnee, um mit der anderen heftig zu zerren ...“ So beschreibt der Berner Autor Urs Mannhart, wie ein Luchs mit einer Luchsfalle gefangen wird.⁵

8.1.3 Beispiel Abbildung



Abb. 1: Luchs Odin wird freigelassen

Die Bilder müssen mit einer Nummerierung (Abb 1, Abb 2 usw.) und mit einer kurzen Beschreibung versehen sein. Nur Bilder verwenden, die eine genug grosse Auflösung aufweisen und nicht verzerrt sind. Bilder sollen in den Text integriert sein und müssen einen Bezug zum Text haben. Die Quelle der Abbildung muss erst am Ende der Arbeit im Quellenverzeichnis angegeben werden.

³ Folgende Vorschriften wurden aus dem Unterrichtsbuch „Deutsch im Detail“ übernommen und teilweise leicht angepasst.

⁴ Luchs in der Schweiz; <http://www.kora.unibe.ch/main.htm?ge/spec/lynx/index.html> (21. November 2005)

⁵ Mannhart, Urs; 2004, S. 6

8.2 Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit

Die im Text verwendeten Informationsquellen werden am Schluss der Arbeit unter dem Titel „Quellenverzeichnis“ aufgelistet und nach folgenden Quellenarten geordnet.

Fachbücher

Name, Vorname des Autors/der Autorin: Titel. Untertitel. Erscheinungsort (Verlag) Erscheinungsjahr

Beispiel:

Mannhart, Urs: Luchs. Zürich (bilgerverlag), 2004

Zeitungen

Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitung, Erscheinungsdatum

Beispiel:

Nussbaumer, Hannes: 40 Millionen teures Blöcken. In: Berner Zeitung, 27.10.2005

Internet

Name des Dokuments falls vorhanden. Genauer Pfad (Zugriffsdatum)

Beispiel:

Formular Luchsrissfund. http://www.luno.ch/download/pdf/Form_Rissfund_041210.pdf
(21.11.2005)

Interviews

Name, Vorname, Funktion, Ort und Datum des Interviews

Beispiel:

Rentsch, Heinrich, Wildtierbiologe und Projektleiter, Bern, 18. November 2005.

Abbildungen

Nummer der Abbildung: Titel. Quelleangabe je nach Medium siehe oben: Fachbücher, Zeitung, Internet, Interview. Eigene Fotos: Name, Vorname, Ort und Datum der Aufnahme.

Beispiel:

Abb. 1: Luchs Odin wird freigelassen.

<http://www.kora.unibe.ch/main.htm?ge/spec/lynx/index.html> (21. November 2005)

Filme

Name, Vorname des Regisseurs: Titel. Untertitel. Sendung. Sender. Produktionsjahr

Beispiel:

Moser, Andreas: Luchs wird angesiedelt. Netz-Natur. SF1. 2005

Rechtstitel

Brauchen im Quellenverzeichnis nicht erwähnt zu werden.